



HOME

Fernsehen	Nachrichten	Programm	Unternehmen
Radio	Impressum		



#### Themen der Sendung:

Erziehen, aber wie? Schwindeln

Ein Jahr Gewaltschutzgesetz

Kochen kinderleicht: Huhn amerikanisch

Familienurlaub in Kandersteg

Kita am Arbeitsplatz

Familie Aktuell



Sendung vom 8. Januar 2003

## Tür an Tür: Kita am Arbeitsplatz

Von Carolin Wagner

Arbeiten gehen und Kinder haben: Beides zusammen ist nicht einfach in Deutschland. Das Hauptproblem für berufstätige Eltern ist die Kinderbetreuung. Für Kinder unter drei Jahren ist die Situation katastrophal. In Nordrhein Westfalen gibt es gerade mal für jedes 44. Kind im Krippenalter einen Betreuungsplatz. Aber es gibt Unternehmen, die jenseits der großen Politik Betreuungsplätze für den Mitarbeiternachwuchs schaffen.

### Kinderbetreuung im Takt der Arbeitswelt

Das Unternehmen als Babysitter? Für Unternehmer Michael Glasmacher ist die Kinderbetreuung im Betrieb keine selbstlose Wohltat, sondern ein betriebswirtschaftliches Kalkül. Einen neuen Mitarbeiter in die Position einer Führungskraft einzuarbeiten ist teuer und dauert lange. Deswegen, so Glasmacher, „ist es unternehmerisch gesehen der günstigere Weg zu sagen, wir helfen den Mitarbeitern in der Lebensplanung, indem wir die Kinderbetreuung übernehmen, und damit stehen uns die Mitarbeiterinnen zur Verfügung.“ Weitere Vorteile für Arbeitgeber liegen auf der Hand: Kehrt eine Fachkraft erst spät oder gar nicht aus der Babypause zurück, geht dem Betrieb wichtiges Know-how verloren. Außerdem sind die beschäftigten Eltern entspannter und damit leistungsbereiter, wenn für den Nachwuchs gesorgt ist. Sie fehlen weniger und kommen auch seltener zu spät, weil zeitraubende Fahrtzeiten wegfallen.

### Beispiel Kindertagesstätte „Pascals Zwerge“

Im Aachener Gewerbegebiet Pascalstraße haben sich vier kleine und mittelgroße Unternehmen aus der IT-Branche zusammengetan und eine eigene Kindertagesstätte gegründet. Angestoßen wurde das Projekt von einer Mitarbeiterinitiative. Deren Mitglieder wollten auf ihr Hauptproblem, die ungesicherte Kinderbetreuung, aufmerksam machen. Eine Umfrage unter den Kollegen spiegelte die deutschlandweite Problematik: Allein in einer Firma meldeten über 30 Mitarbeiter Betreuungsbedarf an – fast ausschließlich für Kinder unter drei Jahren.



Die Geschäftsführung zeigte sich offen für das Anliegen der Angestellten und kooperierte mit anderen Betrieben im Gewerbegebiet, die das gleiche Problem hatten. Die Firmen holten sich Unterstützung bei der „Regionalstelle Frau und Beruf“ (Aachen) und dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. So konnten die kindertagesstättenbetreibenden Unternehmen zum Beispiel die Anwesenheit beim